

Strategie Treasurer

Die strategische Bedeutung des Treasury wächst. Cashflow-disposition und Kontrahentenrisiken sind die aktuell dominanten Themen, die Corporate Treasurer umtreiben.

Von Sven Lorenz

Für Corporate Treasurer war 2009 ein herausforderndes Jahr: Viele Unternehmen mussten mit knappen Liquiditätsressourcen arbeiten, die Cashflowdisposition wurde strategisch wichtiger. Parallel dazu sorgte die Schieflage bedeutender Finanzinstitute dafür, dass die Bonität der Geschäftspartner in den Fokus rückte. Das zeigt die aktuelle Global-Cash-Management-Studie von J.P. Morgan AM, die zum elften Mal auf jährlicher Basis Entwicklungen und Trends im Liquiditätsmanagement von Unternehmen untersucht. Als einer der wichtigsten Trends hat sich die anhaltende Risikoaversion der Corporate Treasurer herauskristallisiert. Qualität wird nach wie vor höher gewichtet als Rendite. Aber auch die Bedeutung des Treasury an sich wächst. Corporate Treasurer nehmen heute eine strategischere Rolle ein und erwarten, dass sich dies künftig noch verstärken wird.

Nachdem vor der Krise die Anzahl der Bankbeziehungen kontinuierlich zurückging, stocken die Unternehmen seit 2007 ihre Bankpartnerschaften wieder auf. So haben sich 32 Prozent der Unternehmen 2009 noch breiter aufgestellt – nicht zuletzt, um das Kontrahentenrisiko zu diversifizieren oder sich Zugang zu Krediten zu sichern. Bei rund der Hälfte der Befragten ist die Anzahl der Bankverbindungen gleich geblieben. Reduzieren will sie nur jeder Fünfte. Wichtigstes Entscheidungskriterium für ein Institut ist mit 59 Prozent die Servicequalität. Wichtiger als das breite Angebot ver-

schiedener Treasury-Management-Services ist für die Auswahl einer Bank allerdings ein Full-Service-Angebot.

Bei der Allokation der Liquidität sind in den verschiedenen Regionen nach wie vor sehr unterschiedliche Herangehensweisen zu finden. Während in den USA 45 Prozent der Corporate Treasurer Fondsvehikel nutzen, sind es global nur 28 Prozent. Insgesamt ist die Allokation in Bankeinlagen über die vergangenen Jahre jedoch gesunken: 2007 lag diese global noch bei 61 Prozent, bei der aktuellen Befragung bei 54 Prozent.

IMMFA-Fonds gefragt

Während das Gros des Liquiditätsmanagements noch über die klassische Bankdisposition erfolgt, gaben 47 Prozent der Befragten an, aktuell in institutionelle Geldmarktfonds mit AAA-Rating zu investieren. Weitere 27 Prozent verlassen sich auf eine noch konservativere Variante: Geldmarktfonds mit AAA-Rating, die ausschließlich in Staatsanleihen investieren. Weniger sicherheitsorientierte Fonds nutzen derzeit nur 10 Prozent. Während bei der Befragung 2008 die Rendite noch das wichtigste Kriterium zur Auswahl eines Geldmarktfonds war, steht aktuell für 45 Prozent der Befragten die tägliche Liquidität und jederzeitige Verfügbarkeit der Gelder ganz oben. Auf dem zweiten Platz folgt der Ertrag (44 Prozent) und auf dem dritten Rang die Reputation (39 Prozent). Die Risikoaversion der Unternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass die

Anlagekriterien bei 49 Prozent der Befragten Geldmarktfonds ausschließen – ein Anstieg um rund zehn Prozentpunkte. Hier spiegelt sich sicherlich das gesunkene Vertrauen gegenüber Geldmarktfonds, die kein AAA-Rating aufweisen, wider. Schließlich haben einige Fonds in der Finanzkrise offenbart, dass es auch im Universum Geldmarktfonds unterschiedliche Risikoprofile gibt.

Die Folgen der Kreditkrise werden die Corporate Treasurer also auch weiterhin beschäftigen, so das Fazit der Studie. Und gerade in Deutschland ist zu beobachten, dass die sehr risikoaversen Geldmarktfonds verstärkte Nachfrage erfahren, weil zunehmend klare Limite für Bankeinlagen implementiert wurden. Vorzugsweise werden Fonds von Asset Managern gewählt, die in der IMMFA – der Institutional Money Market Fund Association – organisiert sind. Die IMMFA stellt klar definierte Regeln auf, wie diese institutionellen Geldmarktfonds investieren können. ||

■ Der Autor



Sven Lorenz leitet den Vertrieb von Geldmarktfonds für institutionelle Investoren bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt am Main.

Sven.x.Lorenz@jpmorgan.com